

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 59 (2017)
Heft: 366

Artikel: Geschichten vom Kino : Cinema Sil Plaz, Ilanz
Autor: Köhler, Kristina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

46°46'32.3"N 9°12'17.6"O

Cinema Sil Plaz, Ilanz

Wer nach Graubünden fährt, den zieht es zumeist raus in die Natur und in die Berge, wo Wanderwege und Sonnenterrassen mit spektakulären Ausblicken locken. Doch wenn man von den Hängen der Surselva in die kleine Stadt Ilanz (rätoromanisch Glion) hinabsteigt, kann man – nur einen Steinwurf vom Bahnhof entfernt – ein Kino der ganz besonderen Art entdecken.

Das Kino Sil Plaz, also «vor Ort», ist aus einer Initiative von Privatleuten, Cinephilen und Kulturinteressierten entstanden: Als vor mehr als zwanzig Jahren das letzte feste Lichtspielhaus in Ilanz geschlossen wurde, taten sie sich zusammen und gründeten einen Filmclub, der zunächst Vorführungen in verschiedenen Provisorien organisierte. In den Räumen einer ehemaligen Schmiede und späteren Weinhandlung fand der Club eine dauerhafte Bleibe. Die beiden Ilanzer Architekten *Ramun Capaul* und *Gordian Blumenthal*, beide selbst im Filmclub aktiv, bauten das Gebäude 2010 zu einem Kino mit Kulturbühne um.

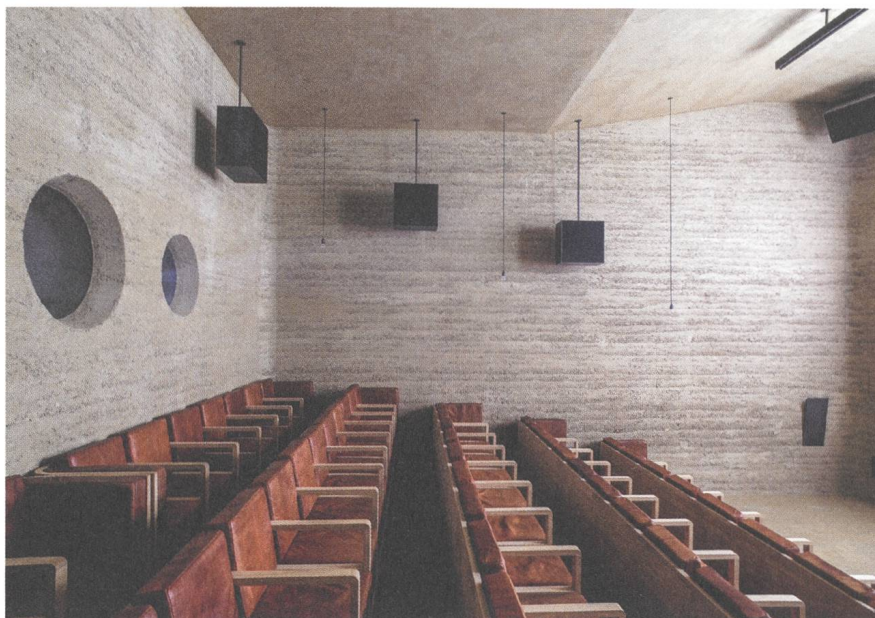
Eine kleine Sensation ist der Kinosaal mit seinen gut fünfzig Plätzen; hier wird die viel beschworene Analogie vom Kino als Höhlenraum mit allen Sinnen erfahrbar. Wände und Decke sind mit hellgrauem Stampflehm verputzt, der den hohen Saal isoliert, sowohl akustisch als auch wärmetechnisch. Das Material verleiht dem Raum mit seinen abgerundeten Kanten und den sparsam platzierten Glühlampen einen ebenso sakralen wie archaischen Charakter. Als «eine Mischung aus Bündner Bergkapelle und afrikanischer Lehmhütte» wurde der Raum beschrieben. Es ist nicht zuletzt der charakteristische Geruch, eine eigentümliche Mischung aus Leder und Lehm, der diese Assoziation

weckt. Und eigentlich möchte man hier alles anfassen: die raue Oberfläche des Lehms, das gemaserte Eichenholz der Sitzbänke, die glatten Polster aus ungefärbtem Leder. Dieser reduzierte Umgang mit Materialien, für den der Bau mehrfach mit Architekturpreisen ausgezeichnet wurde, kennzeichnet auch den Eingangsbereich, wo Kartenverkauf, Bar und Bühne sowie ein Foyer mit Garderobe, Technik- und Sanitärräumen untergebracht sind. Das Zusammenspiel von unverputzten Wänden, groben Holztischen und massiven Stahlplatten, die Vorführkabine und Toilettenbereich abtrennen, ruft den Werkstattcharakter der alten Schmiede in Erinnerung und wirkt zugleich zeitlos, fast urban.

«Machen wir weiter», sagt der Filmvorführer nach der Pause zu den Besuchern, die mit einem Glas Wein oder Bier im Barbereich beisammenstehen. Es ist eher eine Aufforderung als eine Frage, und die muss er kein zweites Mal wiederholen. Gerne geht man in den Kinosaal zurück – nicht nur wegen des besonderen Raumgefühls, sondern auch wegen der Filme, die hier gezeigt werden. Denn was die Besucher im Sil Plaz geboten bekommen, hat so gar nichts mit der Abendunterhaltung touristischer Alpenregionen gemein, die ihre Gäste mit Hüttenzauber oder Après-Ski belustigen (oder belästigen). Das Sil Plaz zeigt ausgewählte Filme aus dem aktuellen Arthouse- und Autorenkino sowie engagierte Dokumentarfilme. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Musiker- und Künstlerdokumentationen, die auch die Verbindungen zu den zahlreichen anderen Kulturveranstaltungen herstellen, die hier stattfinden: Konzerte, Lesungen, Kleinkunst- oder Theaterabende.

Dafür wird mal der Kinosaal, mal der Barbereich genutzt, der mit seiner Schwenkbar und Holzbühne variable Raumkonfigurationen ermöglicht.

An einem ganz normalen Samstagabend wird es nach der Filmvorführung jedoch schnell ruhig im Cinema Sil Plaz; einige Besucher trinken noch ein Glas Wein, bevor sie in die Nacht verschwinden. Nachdem die Gäste gegangen sind, drehen die beiden jungen Frauen an der Bar die Musik laut auf, waschen die letzten Gläser und scherzen mit den Jungs aus dem Ort. Sie stammen aus der Region und arbeiten während der Semesterferien im Kino – ehrenamtlich, wie die anderen rund vierzig Vereinsmitglieder, die das Sil Plaz betreiben. Die beiden servieren uns noch einen Schnaps, während wir auf unser Taxi warten. Den letzten Bus hoch in die Berge zu unserem Hotel haben wir längst verpasst. Taxi-Mario, der einzige Taxifahrer im ganzen Tal, wollte uns eigentlich nach der Filmvorführung abholen. Doch der ältere Herr, der nebenbei auch noch Getränkehandel und Pension betreibt, ist vor dem Fernseher eingenickt und verspätet sich. Macht nichts, an so einem besonderen Ort verweilen wir gerne. Kristina Köhler



© Laura Egger